

# Einbringung des Haushalts 2024 in der Sitzung des Rates der Stadt Meinerzhagen am 27.11.2023

**Abweichungen vom Manuskript bleiben ausdrücklich vorbehalten, es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrte Mitglieder des Rates,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Gäste,

wie Sie wissen, steht heute die Vorstellung des Haushaltsentwurfs für 2024 an. Und leider muss ich Sie vorwarnen: Die nächsten Minuten werden nicht in allen Teilen erbaulich. Vielleicht kennen Sie den alten Zaubertrick, bei dem zwei Seile zu einem verknüpft werden? Genau das haben wir in der Stadtverwaltung inzwischen bis zur Perfektion drauf: Wir nehmen lose Enden und verbinden sie, und eigentlich müsste man „Zaubern“ in unsere Funktionsbeschreibungen aufnehmen.

So stellt sich denn auch das Bild dar, das ich Ihnen heute zeichne. Denn tatsächlich hat die Konsequenz, mit der die Situation für die Kommunen von Jahr zu Jahr prekärer wird, schon etwas Faszinierendes. Als eine der wenigen guten Nachrichten kann ich Ihnen aber jetzt schon sagen, dass es uns auch in diesem Jahr gelungen ist, die Enden zusammenzuknüpfen und eine positive Entwicklung sicherzustellen.

Sie wissen auch, dass ich großen Wert darauf lege, mich aus diesem Anlass offiziell bei denen zu bedanken, die dieses Ergebnis möglich machen. Das ist an dieser Stelle das gesamte Team der Stadtverwaltung. Seit Jahren geraten wir von einer Krise in die nächste, und keine einzige davon ist hausgemacht. Ich möchte den Kolleginnen und Kollegen heute ausdrücklich für alles danken, was sie Tag für Tag in unserer Verwaltung leisten. Ihrem Einsatz ist zu verdanken, dass wir am Ende des Tages doch immer wieder eine konstruktive Lösung finden.

Beginnen wir also mit den Zahlen, und da haben wir erst einmal gute Nachrichten.

Bei ordentlichen Erträgen von 61,4 Millionen Euro und ordentlichen Aufwendungen von 63,6 Millionen Euro ergibt sich ein negatives Ergebnis von 2,2 Millionen Euro. Unter Hinzurechnung des ebenfalls negativen Finanzergebnisses von 1,4 Millionen Euro weisen wir damit ein Jahresergebnis von minus 3,6 Millionen Euro für das Haushaltsjahr 2024 aus. Ausgeglichen werden kann – und das ist die gute Nachricht – dieses Minus vollständig durch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage, so dass der Haushalt als ausgeglichen gilt.

Auch in den Planungszeitraum bis einschließlich 2027 gehen wir mit positiven Prognosen. Sie sehen: Der Haushaltsausgleich kann dargestellt werden – wenn auch durch den Rückgriff auf die Ausgleichsrücklage lediglich fiktiv, was uns allen klar sein muss. Dabei legen wir die allgemeine Erwartung zugrunde, dass die allgemeine wirtschaftliche Lage sich zumindest entspannen wird und die Gewerbesteuerzahlungen konjunkturbedingt ansteigen.

Was zeigt unsere Bilanz also unterm Strich? Zum einen erst einmal, dass wir die Hebesätze für Steuern trotz der extrem schwierigen Situation nicht antasten mussten, obwohl unser Alltag von Risiken und Preissteigerungen gekennzeichnet ist.

Das, meine Damen und Herren, war es aber im Wesentlichen an positiven Nachrichten. Sie kennen die Themen, die uns belasten, und es werden derer von Jahr zu Jahr mehr. In Sachen Anbindung über Autobahn und Schiene sind wir inzwischen teilweise komplett von der Außenwelt abgeschnitten. Das ist nur eines der fortwährend vor sich hin brennenden Themen. Aber man gewöhnt sich ja an alles! Dass wir deshalb umso stärker unter Fachkräftemangel, unter einer mangelhaften Verkehrsinfrastruktur und damit unter enormen wirtschaftlichen Einbußen zu leiden haben: Wen interessiert's noch? Da gibt es inzwischen ganz andere Themen!

Zum Beispiel, dass wir als Kommunen mehr und mehr Aufgaben von Bund und Land zugewiesen bekommen, die allesamt nicht auskömmlich finanziert werden. Dass wir dadurch nicht nur finanziell, sondern auch personell inzwischen völlig überlastet sind. Krisenmanagement ist seit Jahren an der Tagesordnung, und bevor ein Problem gelöst ist, müssen wir das nächste bewältigen. Das Schönste dabei ist, dass Bund und Land sich dabei gerne als Heilsbringer präsentieren, die Probleme aber im Wesentlichen delegieren. Und das geht zunehmend zu Lasten der Kommunen. Aber wir können nicht alles auffangen. Unsere Sorgen und unseren Unmut haben wir mehrfach zum Ausdruck gebracht, nicht zuletzt in einem Brandbrief, an dem sich 350 Kommunen hier in Nordrhein-Westfalen beteiligt haben. Was seitdem konkret passiert ist, ist uns allen bekannt. Aber sagen Sie es mir: Was für ein deutlicheres Zeichen kann man noch geben, dass etwas nicht stimmt?

Meine Damen und Herren, das ist das eine, was uns belastet. Das zweite große Thema steht leider nicht zum ersten Mal auf der Tagesordnung. Die Rede ist von der Kreisumlage – denn wenn Sie glauben, die Situation hätte sich wenigstens hier entschärft, dann liegen Sie leider falsch. Tatsächlich wollen wir nicht auf den Kreis schimpfen, und an vielen Stellen freuen wir uns über eine gute Zusammenarbeit. Aber inzwischen gibt es kaum noch einen Ausdruck dafür, wie sehr uns diese Kreisumlage belastet.

Es ist doch so, dass der Kreis seit Jahren ein dickes Sparbuch vor sich herträgt, das brav und zuverlässig immer wieder von den Kommunen aufgefüllt wird; die Ausgleichsrücklage, die zum 31.12.2022 immerhin rund 58 Millionen Euro betrug! 58 Millionen Euro, die von den Kommunen teils nur durch eigene Kassenkredite finanziert werden konnten. Wie wäre es denn zur Abwechslung damit, wenn in Notzeiten diese Mittel durch den Märkischen Kreis vollständig eingesetzt würden? Aber weit gefehlt. Wir zahlen weiter. Und das ist noch nicht alles. Ich möchte heute die Stichworte „MVG“ und „Märkische Kliniken“ in den Ring werfen. Seit Jahren ist die MVG defizitär – und raten Sie, wie die Verluste abgedeckt werden? Ja richtig: über die Kreisumlagen! Jetzt steht die MVG vor der riesigen Aufgabe, ihre Flotte nachhaltig umzustellen. Das heißt: Neue Fahrzeuge, neue Hallen, Werkstätten, Personal und Material werden gebraucht. Was das wiederum kostet, können wir uns heute gar nicht ausmalen. Ähnlich ist es bei den Märkischen Kliniken, für die die Kosten rasant gestiegen

sind. Stand heute können wir beim besten Willen noch nicht einmal beziffern, welche Summen hier benötigt werden.

Wie sollen die Kommunen das alles bitte noch schultern? Das Land scheint die Antwort schon parat zu haben. Statt uns dringend benötigte Liquidität zur Verfügung zu stellen, damit wir auch die Jobs erledigen können, die originär gar nicht unsere sind, betätigt sich das Land in kreativer Gesetzgebung im Haushaltsrecht, um den Ausgleich zumindest auf dem Papier hinzubekommen. Damit wird aber kein einziges Problem gelöst, sondern nur verschoben. Was wir brauchen, ist Liquidität verbunden mit einer Altschuldenlösung!

Meine Damen und Herren, das sind die Rahmenbedingungen, in denen wir uns in unserer täglichen Arbeit bewegen. Ein Zuckerschlecken war 2023 nicht, und wir dürfen gespannt sein, was das nächste Jahr bringt. Trotz der teils katastrophalen Zustände können wir aber resümieren, dass wir als Stadt gut aufgestellt und in der Lage sind, weiter positive Impulse zu setzen. Um ein paar Beispiele zu nennen:

- Wir haben unsere Kindergartenlandschaft deutlich erweitert und gemeinsam mit den Trägern weitere Plätze geschaffen.
- An den Grundschulen haben wir dem Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz vorgegriffen und bauen unsere Kapazitäten kontinuierlich aus. Ja, das dauert, aber es passiert!
- Wir haben einen neuen Rasen fürs Stadion gelegt.
- Wir haben mit vielen kleinen und großen Maßnahmen dafür gesorgt, dass die Schulen, unsere Musikschule, Jugendzentrum und Jugendtreff, die Sportanlagen, die Spielplätze und andere Einrichtungen modern und gut nutzbar sind. Jedes Jahr investieren wir in unsere Infrastruktur. Im Übrigen, und darüber bin ich sehr froh, haben wir keines unserer Angebote kürzen müssen, sondern eher erweitert. Vor allem für Kinder und Jugendliche und für die ältere Generation haben wir neue Formate geschaffen und bestehende ausgebaut, die bestens angenommen werden. Ich freue mich, dass der Zuspruch dank der hervorragenden Arbeit, die an dieser Stelle geleistet wird, durchweg deutlich angestiegen ist.
- Und zu Guter Letzt ist unser „Neues Innenstadtquartier“ zu nennen, denn nach den Corona- und Krisenjahren sind uns dieses Jahr zwei große Schritte gelungen. Noch Anfang des Jahres stand es gar nicht gut um das Projekt, nachdem der angedachte Investor angesichts der Entwicklungen in der Welt auf der Zielgeraden abgesprungen war. Aber wir haben in Windeseile einen neuen Investor gefunden und die Zusammenarbeit gestaltet sich bis jetzt ganz hervorragend. Das ist für uns ganz besonders wichtig, denn es unterstreicht, wie tragfähig unser Gesamtkonzept ist. Inzwischen haben wir den Förderantrag vervollständigt und abgegeben, so dass wir im kommenden Jahr hoffentlich weiter durchstarten können.

Meine Damen und Herren, wenn Sie mich jetzt fragen, was wir uns für 2024 vorgenommen haben, dann kann ich Ihnen vor allem sagen: Wir wollen weitermachen mit allem, was wir haben. Wir wollen unsere Angebote beibehalten und ausbauen. Wir wollen die Menschen

zusammenbringen und wir wollen, dass Meinerzhagen ein gutes Zuhause und ein guter Ort zum Arbeiten bleibt.

Natürlich werden wir es auch weiter mit großen Themen aufnehmen und in einem schwierigen Kontext arbeiten müssen. Aber wir haben in diesem und in den vergangenen Jahren gezeigt, dass es vorangeht, dass wir verlässlich für Strukturen sorgen und zur Stelle sind, und zwar unabhängig davon, wie komplex die Rahmenbedingungen auch sein mögen.

So wird es auch im nächsten Jahr bleiben. Mit gesundem Menschenverstand, Pragmatismus und Weitsicht bleiben wir am Ball. Und zwar, das ist mir besonders wichtig, gemeinsam. Darin schließe ich neben der Verwaltung insbesondere die Bürgerschaft mit ein, die an ungezählten Stellen für ihre Herzensprojekte aktiv ist und sich für ihre Stadt und ihre Mitmenschen einsetzt. Und ich schließe auch Sie, die Mitglieder des Rats, ein, die Sie sich auf politischer und oft auch auf sozialer Ebene für unsere Stadt stark machen. Dank dieses Engagements und Zusammenwirkens waren wir bislang in der Lage, dass wir trotz schwierigster Rahmenbedingungen immer konstruktiv im Sinne der Stadt handeln und die losen Enden sinnvoll miteinander verknüpfen konnten. Und das werden wir, da bin ich optimistisch, auch in 2024 zusammen schaffen. Vielen Dank.